

Stolz, dass man es trotz allem geschafft hat

Deutschaufsätzen und Schriftbildern: Abiturienten des Heinrich-Sigmund-Gymnasiums offiziell verabschiedet

– Demut, aber auch große Erleichterung unter den Absolventen

Schriesheim. (flb) Jedes Jahr heißt es aufs Neue, Abschied zu nehmen. Abschied von Menschen, die man über viele Jahre begleitet hat und durch dick und dünn gegangen ist. So zumindest die Lehrersicht, denn am Freitagabend war in der Gaststätte auf der Strahlenburg der Abiball des Heinrich-Sigmund-Gymnasiums (HSG).

Pünktlich um 18 Uhr marschierten die 14 Absolventen unter tosendem Applaus der Schulangestellten und Familienangehörigen ein. Zunächst ergriff Vanessa Bach, stellvertretende Schulleiterin, das Wort. Ein anstrengendes und nervenaufreibendes Jahr liege hinter den Abiturienten, „doch ihr habt es geschafft, und darauf könnt ihr stolz sein“, so Bach. Bei einigen sei wegen der aktuellen Situation ein mentaler Tiefpunkt erreicht gewesen, „doch wir haben in vielen Gesprächen versucht, das Positive zu sehen“. Alles im Leben habe etwas Positives an sich. In diesem Fall hätten sich die 14 mit einer unvorhersehbaren Situation auseinandersetzen und damit umzugehen lernen müssen. Dies habe ihnen Mut, Disziplin und Willensstärke abver-



Der Abiball des privaten Heinrich-Sigmund-Gymnasiums mit Zeugnisübergabe fand auf der Schriesheimer Strahlenburg statt. Foto: Kreuzer

langt. Doch am Ende hätten sich alle Anstrengungen ausgezahlt, was sich mit 2,0 im besten Abischnitt seit Jahren widerspiegelt. „Lasst euch nicht unterkriegen, und lebt eure Träume“, schloss Bach ihre Rede.

Als Nächstes stand die Zeugnisübergabe an. Hierfür rief Bach alle einzeln auf, überreichte das so sehr ersehnte Abschlusspapier und erzählte zu jedem noch die ein oder andere witzige Anekdote. Als Deutschlehrerin ging es natürlich primär um gewisse Aufsätze, die sie beeindruckten, oder das Schriftbild eines Schülers, aber genauso hob sie Charakter und positive Eigenschaften hervor und betonte, was sie an jedem Einzelnen schätzt.

Im Anschluss daran folgte die Vergabe von Sonderpreisen: Hier wurden jeweils die Franz-Schnabel-Medaille und der Schefelpreis für herausragende Leistungen in den Fächern Geschichte und Deutsch verliehen. Zudem bekam eine Schülerin mit dem „Lehrer-Hentschel-Preis“ eine nur für diesen Abend ausgedachte Extra-Auszeichnung von ihrem Mathelehrer Daniel Hentschel verliehen. Nach dem Buffet

folgten noch eine Diashow und zwei gemeinsame Spiele, „Reise nach Jerusalem“ und „Schüler gegen Lehrer“. Damit war das Programm beendet, und die Abiturienten waren ganz offiziell keine Schüler mehr. Später kamen sie dann noch einmal im Garten einer Absolventin zusammen, um ihren Abschluss in kleiner, privater Runde feiern zu können.

„Ein bisschen Demut ist schon dabei“, meinte Jan Martin. Doch seit seiner ersten Prüfung sei die Vorfreude auf das Zeugnis groß gewesen, daher sei er auch sehr froh. Die Umstellung auf Online-Unterricht habe ihn anfänglich noch vor Probleme gestellt. „Danach ist das aber einwandfrei gelaufen“, freute er sich. Ab Oktober möchte er BWL dual studieren. Noch nicht ganz so weit in der Entscheidung über ihre Zukunft ist Elisabeth Martini. Sie will nun erst einmal ein Praktikum beginnen, um ihre Interessen zu erforschen. Auch sie meinte im Rückblick auf die letzte Zeit: „Sie hatte schöne Seiten, wegen Corona aber leider auch viele schlechte.“ Daher sei bei ihr die Erleichterung groß, dass es nun vorbei ist.